

hier durch; der neue Fürst wird morgen bereits unterhalb unfres Dorfes am Posthause mit doppelter Extrapost vorbeifahren. Da gerade hierher Relaispferde bestimmt sind, so wird sich's schicken, daß sämtliche geistliche und weltliche Behörden ihm die erste Hulldigung darbringen, ich werde mit den Schulkindern einen Gesang einüben —“ Der Schulmeister konnte vor Eifer gar nicht mehr weiter reden, Fritz aber fühlte sich seltsam bewegt von der Neuigkeit. Niemand im Lande hatte mehr geglaubt, daß die fast vergessenen, entfernt lebenden Kinder des Erbprinzen je noch anerkannt würden. Sein alter Spielgefährte Hugo und jene schöne, längst entschwundene Zeit tauchten mit einem Male wieder vor seiner Seele auf. Sollte hier das Wunder sein, auf das die gute Pfarrfrau gehofft?

9. Wiedersehen.

Alles geschah, wie der Herr Schulmeister angekündigt. Früh am Morgen des nächsten Tages hatte man Trauer geläutet wegen Ablebens des alten Fürsten; vormittags um zehn Uhr läuteten dieselben Glocken als Festgruß für den jungen Herrscher, dem wie im Traume geschah, daß er nun in sein eigen Land einziehen sollte. Sämtliche geistliche und weltliche Behörden des Dorfes Sielmbach, bestehend aus dem Schultheiß und dem Pfarrverweser, standen in feierlicher Amtstracht vor dem frei gelegenen Posthause, wo umgespannt werden mußte, daneben der Herr Schulmeister mit der Schuljugend. Der fürstliche Wagen fuhr an. Da der Schulmeister für unrecht hielt, daß des alten